

perten einen Vortrag über ihre besten Arbeitsergebnisse in der Produktion vor allen Mitarbeitern des Rates halten. Das wird helfen, gute Erfahrungen und Arbeitsmethoden schneller im Kreisgebiet zu verbreiten, und die Mitarbeiter des Staatsapparates werden eine größere Achtung vor den schöpferischen Kräften unserer Werktätigen bekommen.

Wenn unter der Führung der Partei alle Genossen und Mitarbeiter unserer staatlichen Organe gelernt haben werden, im Kampf um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse und Erfüllung der Pläne richtig mit den Massen, den Volksvertretungen und den Ausschüssen der Nationalen Front zu arbeiten, dann wird es auch kein Herumkommandieren und formales Administrieren mehr gegenüber den Gemeinden geben. Im Brief des Genossen Walter Ulbricht an die Genossinnen und Genossen in den örtlichen Organen der Staatsmacht heißt es: „Es ist ein Irrtum, wenn Mitarbeiter des Staatsapparates glauben, daß es schneller vorwärtsgeht, wenn sie beamtenmäßig-bürokratische Anweisungen geben. Es gibt keine bessere Methode als die der individuellen Überzeugung und des Erfahrungsaustausches. Sachkundig leiten heißt die Methoden des bürokratischen Administrierens überwinden.“

Was ist die Lehre für die Arbeit der Parteiorganisation beim Rat eines Kreises? Nur in der Organisierung der lebendigen, operativen, planmäßigen und komplexen Arbeit kann die Durchführung der Beschlüsse gesichert und können die Kader zu Kämpfern erzogen werden. Es genügt nicht, die Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirks- oder Kreisleitung nur „zur Kenntnis zu nehmen“. Parteibeschlüsse wollen nicht nur studiert sein, sondern verlangen, daß die Leitung jeder Grundorganisation sofort darangeht, ihren Inhalt für die eigene Arbeit zu konkretisieren, ihre Durchsetzung zu organisieren und zu kontrollieren. Organisierung der Durchführung der Beschlüsse, das heißt im Staatsapparat in erster Linie, alle Genossen und Mitarbeiter zur Teilnahme an der politischen Massenarbeit zu erziehen, sie zu befähigen, die Beschlüsse der Partei den Werktätigen zu

erläutern und gemeinsam mit ihnen ihre Durchführung zu beginnen.

Es ergeben sich auch einige Lehren für die Arbeit der Kreisleitungen mit den Grundorganisationen bei den staatlichen Organen. Hier gilt vor allem, was Genosse Ulbricht schon im vergangenen Jahr auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Leipzig sagte: „Es geht nicht darum, hinterher bestimmte Fehler und Schwächen in der Arbeit der Staatsorgane zu kritisieren, sondern zu sichern, daß die Parteibeschlüsse von allen Genossen und Mitgliedern im Staatsapparat konsequent durchgeführt werden und daß darüber eine strenge Kontrolle ausgeübt wird.“

Als Mitte Juli das Kreisparteiaktiv in Perleberg zusammentrat, um kritisch zu prüfen, welche Fortschritte bei der Durchführung des 8. Plenums und der Beschlüsse der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz erzielt wurden, nahm auch Genosse Grüneberg noch einmal das Wort. „Die Wende habt ihr eingeleitet“, sagte Genosse Grüneberg, „aber noch nicht endgültig vollzogen. Jetzt gilt es, mutig voranzuschreiten. Jetzt muß man die klassenmäßige und parteimäßige Erziehung der Kader' noch mehr im Auge haben“. Parteiarbeit ist schöpferische Arbeit. Sie ist vielseitig wie das Leben selbst. Entsprechend den Aufgaben, die das Leben stellt, werden auch die Aufgaben der Partei größer, komplizierter, und die Methoden und Formen der Anleitung durch die Partei ändern sich. Die Partei lehrt uns aber, täglich schöpferisch an die Lösung der herangereiften Fragen zu gehen, mutig und kühn die Initiative bei der Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees zu entfalten. Damit hat die Kreisparteiorganisation unter Führung der Kreisleitung und ihres Büros begonnen. Sie braucht sich vor dem Neuen nicht zu fürchten, weil es heute schon sichtbar Nutzen für uns alle bringt.

Willi Armbrust  
Mitarbeiter einer Brigade des ZK